



Vorbildprojekt mit Wüstenhelm

Das ABG in Straubing ist die einzige Schule Bayerns mit eigener Feuerwehrtruppe
*Der Autor ist Aufn.:
Autor

Die P-Seminar-Feuerwehr am Anton-Bruckner-Gymnasium (ABG) Straubing ist wohl einmalig in Deutschland. von Ulli Scharrer*

Der Anbau vom »Bruckner« brennt! Ein Job für die P-Feuerwehr! Zum Glück stehen die Straubinger Mädchen und Jungen der einzigen Schulfirewehr Deutschlands bereit. Sie sind zwar so jung, dass sie »Grisu« nicht kennen, aber sie haben denselben Wunsch des kleinen Drachens: »Feuerwehrmann werden«. Kommandant ist der Deutschlehrer, der die Anweisungen

einmalig in Deutschland sein dürfte. P-Seminar steht für Praxis-Seminar, das Abiturienten leisten müssen. Da gibt es viele Möglichkeiten: mehr theoretische, mehr mit Planung und andere, wo etwas – »analog« oder virtuell – erstellt wird. Das Feuerwehr-Seminar dürfte hier weit hervorstechen: Auch wenn die Ausbildungsgruppe natürlich nicht in den Einsatz geschickt wird, kommt sie doch in der Praxis ganz schön ins Schwitzen. Retten – Löschen – Bergen – Schützen, das Feuerwehrcredo wird hier vermittelt. »Wegen der Technik«, »ist was sinnvolles«, »wollt ich schon immer mal machen«, »weil es cool ist« und »weil man jetzt keine Ausrede mehr hat, keine Zeit für die Feuerwehr zu haben«, waren die Gründe der Jugendlichen, sich für das P-Seminar zu melden. Sie haben ihr (rotes) Herz für die Feuerwehr entdeckt.

Nachwuchswerbung für die Feuerwehren

Lehrer Scholz verfolgt dabei auch ein längerfristiges Ziel, das kurzfristig schon Erfolg hatte: Nachwuchs für die Freiwilligen Feuerwehren zu gewinnen. Nach den zwei Jahren P-Seminar »Feuerwehr« hat jeder der 17 Schüler die Grundausbildung zum Truppmann »und kann von einer Feuerwehr übernommen werden«, erklärt Scholz. Zwei

Teilnehmer waren schon bei einer Jugendgruppe, zwei weitere sind schon nach den ersten Donnerstags-Übungen am Bruckner »dazugegangen«. Der Löschzug Ittling und die Freiwillige Feuerwehr Straßkirchen haben da profitiert.

Im Funklehrgang, den man im Landkreis absolvierte, lieferte der Abiturenten-Löschzug Bestnoten ab. Im Winter stand Knotenkunde auf dem Programm. Die Schule hat einen kleinen Vorteil gegenüber Jugendfeuerwehren: einen Physiksaal. Zum Beispiel Magnesiumbrände konnten dort veranschaulicht werden. Heute ist aber der Klassiker auf dem Stundenplan: Löschaufbau. Absichern, Hydrant anschließen, Pumpe anschmeißen, Verteiler setzen, mit dem Angriffsrohr vor. Klappt schon, aber noch nicht in der Einsatzzeit. Scholz ist dennoch stolz auf seine Maschinistin, den Angriffs-, Wasser- und Schlauchtrupp. Bei der nächsten Übung steigert man sich dann.

Kreisbrandrat *Albert Uttendorfer* unterstützte mit dem Kreisfeuerwehrverband das Projekt »Nachwuchswerbung« an der Schule von Anfang an. Er organisierte den Anhänger und die Tragkraftspritze. Stadtbrandrat *Stephan Bachl* hilft ebenfalls. Die P-Feuerwehr kann bei der Freiwilligen Feuerwehr Straubing ihre Schläuche waschen lassen

und ein Besuch in der Zentrumsweiche ist auch schon angedacht.

Gut gerüstet, dank vieler Ausrüstungssponsoren

»Es ist alles da, was man für eine Grundausbildung braucht«, erklärt Scholz. Der Mix dabei macht die Truppe zum Hingucker. Der Anhänger ist über 60 Jahre alt, die Pumpe ist zwar ebenfalls schon vom aktiven Dienst ausgemustert, aber aus den 90-er Jahren. Aber woher kommt der Helm? Aus Dubai! Und dafür gibt es eine einfache Erklärung: Der deutsche Hersteller fertigte dieses Helmmodell für die Feuerwehr der Vereinigten Arabischen Emirate. Aus der Charge blieben einige übrig. Den

Wüstenhelm kauft keine Feuerwehr in Bayern. Bei den Handschuhen ist man ebenfalls super aufgestellt – neueste Modelle, ungetragen aber aussortiert. »Da hat ein Lehrbub einen falschen Faden eingespannt.« Damit unbrauchbar für den Inneneinsatz in einem brennenden Haus, aber super für die ABG-Feuerwehr. Bei den Einsatzschuhen dürfte mancher Feuerwehrler neidisch werden, das neueste Modell eines führenden Herstellers wurde gespendet. Jacken und Hosen sind meist Ausstellungsstücke, die man bekommen hat.

Bestens ausgerüstet sind die 16- bis 17-Jährigen, zehn Jungen und sieben Mädchen, also. Die Nachfrage war enorm, viele wollten mitmachen bei



der Feuerwehr-Ausbildung. 40 Anmeldungen gab es, aber halt nur 17 Plätze. Zum Glück soll das Seminar als nachhaltiges Wahlfach für das Ehrenamt in den kommenden Jahren am Bruckner fortgeführt werden. Die Grundausrüstung ist ja jetzt da. Da würde doch so mancher noch einmal gern zur Schule gehen, wenn man da Feuerwehrmann werden kann. □

Lehrer und Feuerwehrmann Max Scholz vor dem ausgemusterten Löschanhänger, der jetzt seinen Dienst im P-Seminar tut.



Ausbilder Scholz probt mit seinen Schülern den Löschaufbau.

gibt für »die Gruppe im Löschein-satz«. Es ist nur eine Übung, und für eine Feuerwehr-Leistungsprüfung braucht man sich noch nicht anzumelden. Kein Problem. Es ist das erste Mal, dass der Löschaufbau praktisch trainiert wird. »Im Herbst sind sie fit«, ist sich Ausbilder *Max Scholz* sicher. Der Lehrer ist Löschmeister bei der Freiwilligen Feuerwehr Kirchroth und hat das Praxis-Seminar initiiert, das wohl